



Sachvortragende/r	Amt / Geschäftszeichen
Stadtkämmerer Sascha Spahic	Kämmereiamt

Sachbearbeiter/in: Reinhard Strauß

Jahresabschluss der Stadt Schwabach 2018 mit Schlussbilanz und Rechenschaftsbericht

Anlagen:

CD mit sämtlichen Unterlagen und Anlagen zum Jahresabschluss 2018 mit Bilanz (je Fraktion nach Verteilerliste)

zusätzlich:

Anlage 1: Bilanz 2018 komprimiert

Anlage 2: Ergebnisrechnung 2018 Übersicht mit Planvergleich

Anlage 3: Finanzrechnung 2018 Übersicht mit Planvergleich

Anlage 3 a: Erläuterung Differenz Finanzrechnung zu Bilanz

Anlage 4: Rechenschaftsbericht

Anlagen 5 und 6: 2 Listen Haushaltsüberschreitungen 2018

Anlage 7: Übersicht Wesentliche Daten aus den Jahresabschlüssen und Bilanzen (2009 – 2018)

Beratungsfolge	Termin	Status	Beschlussart
Hauptausschuss	24.09.2019	nicht öffentlich	Beschlussvorschlag
Stadtrat	27.09.2019	öffentlich	Beschluss

Beschlussvorschlag:

1. Der vorgelegte Jahresabschluss 2018 mit Bilanz und Rechenschaftsbericht wird zur Kenntnis genommen.
2. Die angefallenen über- und außerplanmäßigen Ausgaben werden genehmigt, soweit nicht bereits Einzelbewilligungen vorliegen.
3. Der Bildung der Haushaltsreste wird zugestimmt.
4. Die Unterlagen zum Jahresabschluss werden dem städtischen Rechnungsprüfungsamt zur örtlichen Prüfung vorgelegt.

Finanzielle Auswirkungen	X	Ja	Nein
Kosten lt. Beschlussvorschlag			
Gesamtkosten der Maßnahme davon für die Stadt	Die Ergebnisse des Jahresabschlusses sowie der Bilanz 2018 werden in einer Präsentation erläutert.		

Haushaltsmittel vorhanden?	
Folgekosten?	

I. Zusammenfassung

Der Jahresabschluss für das Jahr 2018 wird hiermit dem Stadtrat vorgelegt und soll danach dem Rechnungsprüfungsamt zur örtlichen Prüfung weitergegeben werden.

Sie erhalten mit dieser Vorlage nur auszugsweise Unterlagen zum Jahresabschluss 2018 der Stadt, um den papiernen Umfang einzudämmen. Je Fraktion werden in der Sitzung des Stadtrates eine CD mit den kompletten Unterlagen zum Jahresabschluss 2018 mit Rechenschaftsbericht und Bilanz vorgelegt. Im Ratsinformationssystem „Session“ sind die auf der CD enthaltenen Unterlagen ebenfalls eingestellt.

II. Sachvortrag

A) Zum Jahresabschluss 2018

Nach Art. 102 Abs. 1 GO ist der Jahresabschluss innerhalb von 6 Monaten nach Abschluss des Haushaltsjahres aufzustellen und sodann dem Stadtrat vorzulegen. Die Einhaltung dieser Frist war aufgrund eines Wechsels in der Leitung der Buchhaltung leider nicht ganz möglich.

1. Der beiliegende Jahresabschluss 2018 umfasst gem. § 80 KommHV-Doppik

- die Ergebnisrechnung (§ 82 KommHV-Doppik),
- die Finanzrechnung (§ 83 KommHV-Doppik),
- die Teilrechnungen mit Planvergleich (§ 84 KommHV-Doppik),
- die Vermögensrechnung (Bilanz, § 85 KommHV-Doppik) und
- den Anhang mit Anlagen (§ 86 KommHV-Doppik).

Dem Jahresabschluss ist ein Rechenschaftsbericht nach § 87 KommHV-Doppik beizufügen. Im Rechenschaftsbericht ist der Verlauf der Haushaltswirtschaft sowie die Haushaltslage unter dem Gesichtspunkt der Sicherung der stetigen Aufgabenerfüllung so darzustellen, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird.

Nach Durchführung der örtlichen Prüfung des Jahresabschlusses sowie der Aufklärung etwaiger Unstimmigkeiten stellt der Stadtrat den Jahresabschluss in öffentlicher Sitzung fest und entscheidet über die Entlastung. Die Durchführung einer überörtlichen Prüfung muss hierbei nicht mehr abgewartet werden.

2. Die Bilanzsumme steigt von der Bilanz zum 31.12.2017 zur Bilanz zum 31.12.2018 von 333,4 Mio € auf 336,8 Mio € an.

Auf der Aktivseite liegt das vor allem an einer Zunahme des Anlagevermögens. Hier steigen die Werte der immateriellen Vermögensgegenstände (Investitionszuschüsse an Dritte) und im Sachanlagevermögen die Werte der bebauten Grundstücke sowie der Anlagen im Bau. Ein starker Anstieg ergibt sich bei den liquiden Mitteln der Stadt. Auf der Passivseite steigt die Summe des Eigenkapitals, ebenso die Summe der Sonderposten, Rückstellungen und der Verbindlichkeiten.

Nähere Erläuterungen sind dazu im beiliegenden Rechenschaftsbericht sowie im Anhang zur Bilanz ersichtlich.

Das Eigenkapital steigt von 94,3 Mio € auf 101,9 Mio € an. Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme steigt von 28,3 v.H. auf 30,3 v.H. an.

In der Ergebnisrechnung ergibt sich für das Jahr 2018 ein Jahresüberschuss in Höhe von 8.503.136,45 €. Im Vorjahr 2017 konnte ein Jahresüberschuss von

8.876.228,16 € erreicht werden.

In dem Beschluss über die Feststellung des Jahresabschlusses (nach Durchführung der örtlichen Prüfung) wird vom Stadtrat noch über die Ergebnisverwendung zu entscheiden sein.

Der **Saldo aus laufender Verwaltung in der Finanzrechnung** wird für das Jahr 2018 mit 15.503.518,83 € festgestellt. Im Vorjahr 2017 lag dieser Saldo bei 20.845.763,78 €

Die hohe Differenz zwischen dem Überschuss in der Ergebnisrechnung und dem zahlungswirksamen Überschuss aus laufender Verwaltung in der Finanzrechnung liegt u.a. daran, dass in der Ergebnisrechnung insbesondere die nicht zahlungswirksamen Abschreibungen und Erträge aus der Auflösung von Sonderposten sowie die Bildung der Rückstellungen enthalten sind. Der Saldo hieraus verschlechtert die Ergebnisrechnung gegenüber dem Saldo aus laufender Verwaltung in der Finanzrechnung.

In der Finanzrechnung ergibt sich am Ende eine rechnerische Erhöhung des Bestandes an eigenen Finanzmitteln in Höhe von 6.042.702,72 € auf 58.519.671,08 €. Das Vorjahr wurde im Vergleich mit einer Verbesserung in Höhe von 5.142.405,06 € abgeschlossen.

Dies liegt vor allem an dem hohen positiven Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit. Der Saldo aus Investitionstätigkeit wurde 2018 wie im Vorjahr ausschließlich durch Eigenmittel finanziert. Kredite wurden im Jahr 2018 nicht aufgenommen.

Die Ergebnis- und Finanzrechnung werden im Rechenschaftsbericht (Lagebericht) und zusätzlich mündlich erläutert. Der Rechenschaftsbericht ist auf der beiliegenden CD in der Datei „00 Jahresabschluss 2018“ unter VIII. dargestellt und liegt als Anlage bei.

3. Die Summen oder Ergebnisse der Teilhaushalte stimmen mit den dargestellten Gesamtsummen in der Ergebnis- und Finanzrechnung überein. Aufgrund von Abschlussarbeiten (Abgleich Anlage- und Finanzbuchhaltung) waren Buchungen erforderlich, die nur auf Bilanzkonten, aber nicht mehr auf Produktsachkonten gebucht werden konnten. Insofern können Auswertungen auf der tiefsten Ebene der Produktsachkonten teilweise zu anderen Ergebnissen führen, als die Summen in den Teilhaushalten ergeben. Insgesamt ist jedoch sichergestellt, dass die dargestellten Summen in der Ergebnis- und Finanzrechnung den gesamten Buchungsstoff abbilden.

Dies hat auch zur Folge, dass in der Finanzrechnung (Spalte „Ist 2018“ Summe S11 zuzgl. Summe S 13) die saldierte Änderung des Bestandes an eigenen Finanzmitteln mit 5.924.084,48 € angegeben ist. In der Bilanz ergibt sich eine Veränderung der liquiden Mittel (Position IV Bankeinlagen und Kassenbestand) im Jahr 2018 in Höhe von insgesamt 5.803.325,03 €, im Saldo 120.759,45 € weniger. Die Differenz zwischen diesen beiden Darstellungen betreffen Buchungen auf Finanzmittelkonten, die nicht mehr in der Finanzrechnung abgebildet werden konnten. Insofern ist der Bestand an Finanzmitteln in der Finanzrechnung gegenüber der Bilanz zu hoch ausgewiesen. In den Anlagen zur Beschlussvorlage sowie in den Anlagen zur Bilanz 2018 werden die abweichenden Buchungen im Detail erläutert.

4. Die Haushaltsrechnung (Ergebnisrechnung und Finanzrechnung jeweils mit Konten) enthält Überschreitungen von Planansätzen, die haushaltsrechtlich nicht gedeckt werden konnten.

Dies liegt auch im Jahr 2018 vor allem daran, dass sich in der **Ergebnisrechnung** im Bereich der **Rückstellungen** im Personalbereich (Pensionen, Beihilfe, Altersteilzeit, Überstunden und Urlaub) die tatsächlich erforderlichen Buchungen anders darstellen als die Planung vorsah. Den überschrittenen Konten stehen aber auch Mehrerträge aus der

Auflösung von Rückstellungen gegenüber, die in der Auflistung der Überschreitungen nicht dargestellt sind.

Im Weiteren stellt die Liste der überschrittenen Produktsachkonten auch viele Konten dar, die im Bereich der Personalkosten, des Bauunterhaltes, Heizung und Reinigung, der Sozialleistungen in **Deckungskreisen** (gelb markiert) veranschlagt sind und in diesen Budgets abgebildet sind. Die Auflistung enthält hier nur die überschrittenen Produktsachkonten, nicht jedoch die Konten mit nicht ausgeschöpften Haushaltsansätzen. Die Summe der dargestellten Überschreitungen stellt damit nicht den Verlauf des jeweils dargestellten Deckungskreises dar. Die wichtigsten Deckungskreise werden im mündlichen Vortrag erläutert.

Auch die Produktsachkonten, auf denen **innere Leistungsverrechnungen oder Verrechnungsmieten** (pink markiert) gebucht werden, sind hier enthalten, weil die entsprechenden Planansätze überschritten sind. Hier entsteht jedoch keine Belastung des Haushaltes, weil sich die Leistungsverrechnungen durch Buchung entsprechender Erträge an anderer Stelle ausgleichen und so im Haushalt neutral bleiben.

Zu erwähnen sind auf den **Seiten 54 und 55** die **Zuschreibungen zu den Sonderposten für Gebührenaussgleich** im Bereich der Abfallentsorgung (537101) sowie der Abwasserentsorgung (538101). Es handelt sich hier ebenfalls um zahlungsneutrale Vorgänge, die über die Betriebsabrechnung die Verbindung zum jeweiligen Sonderposten aus Gebührenaussgleich darstellen. Die Überschreitung bei der **Gewerbesteuerumlage** (letzte Seite 66) mit 582 T€ ist durch entsprechende Gewerbesteuer Mehreinnahmen bedingt und durch diese Mehreinnahmen auch finanziert.

Die Liste enthält auch überschrittene Konten, auf denen in der doppelten Buchführung Aufwendungen für die **Pauschalwertberichtigung von Forderungen** gebucht wurden. Diese konnten nicht im Haushalt veranschlagt werden, weil zu diesem Zeitpunkt deren Entstehen nicht vorhersehbar ist. Die Buchungen auf diesen Konten sind auf der Habenseite in der Bilanz auf dem Konto 2910000 mit einem Bestand von 1.312.000 € gebucht.

Ebenso die **Abschreibungen** sowie die **Abschlussbuchungen aus der Anlagebuchhaltung** (grün markiert) führten zu im Ergebnishaushalt 2018 nicht veranschlagten Erträgen und Aufwendungen aus dem Zu- oder Abgang von Anlagevermögen. Die Planung der Haushaltsansätze kann hier den tatsächlichen Verlauf der Bewirtschaftung des Anlagevermögens nicht darstellen.

Markant sind darüber hinaus folgende überschrittene Konten

Im Bereich der Aufwandskonten **Seite 31 Mitte** die Überschreitung in Höhe von 414 T€ für Gastschulbeiträge. Sie entstand durch Gastschulbeiträge an andere Kommunen für Schwabacher Schüler, die in dortige berufliche Schulen gehen. Hier machen sich zeitversetzte Abrechnungen, die die Bildung von Rückstellungen erfordern, bemerkbar.

Die auf den **Seiten 42 bis 44 oben** nicht gekennzeichneten überschrittenen Aufwandskonten für Leistungen an deutsche oder ausländische Hilfeempfänger oder an Asylbewerber leistet die Stadt für den überörtlichen Träger Bezirk Mittelfranken oder Namens des Staates. Diesen zum Teil erheblichen Überschreitungen stehen in den jeweiligen Produkten die Erstattungen des Bezirks und des Landes, auch zeitversetzt, gegenüber.

Auf **Seite 51** wurde auf dem Produktsachkonto 411101.5315000 der geplante Defizitaussgleich an das Stadtkrankenhaus Schwabach überschritten.

Im **investiven Bereich** (Konten 0....., 1.....) ergeben sich auf **Seite 1** in der Leistung 111603 und 111604 Überschreitungen. Diese stellen auf der Haben-Seite des jeweiligen

Aktivkontos Erlöse aus dem Verkauf von Werkzeugen oder Fahrzeugen durch das Baubetriebsamt dar.

Auf **Seite 2** sind am Ende noch markante Überschreitungen im Produkt 573109 ersichtlich. Sie stellen Mehrerlöse gegenüber der Haushaltsplanung auf der Habenseite eines aktiven Bilanzkontos dar. Hier wurde der Verkauf der ehemaligen städtischen Verwaltungsgebäude Bahnhofstraße 6 und Friedrich-Ebert-Straße 21 verbucht.

Die weiteren Überschreitungen ergaben sich aus einem normalen Haushaltsverlauf.

B) Zu den Jahresabschlüssen im Überblick für die Jahre 2009 bis 2018

Grundlage für die folgenden Erläuterungen ist die der Beschlussvorlage beigegefügte Übersicht mit den wesentlichen Daten aus den bisherigen Jahresabschlüssen seit dem Jahr 2009.

1. Aus den **Ergebnisrechnungen** ist die Entwicklung der ordentlichen Erträge und Aufwendungen interessant. Sie sind über die Zeitreihe bis 2018 merklich angestiegen. Die Erträge von 2009 bis 2018 um 52 v.H., die Aufwendungen im gleichen Zeitraum um 44 v.H. Sie bilden den periodisch zugeordneten Erfolg ab.

Im Folgenden werden die Steuereinnahmen gesamt sowie ausgewählte Steuereinnahmen verglichen. Über den Vergleichszeitraum ist für die Gewerbesteuer und den Gemeindeanteil an der Einkommensteuer eine sehr gute Entwicklung abzulesen. Die Einnahmen aus der Gewerbesteuer (brutto) blieben im Jahr 2018 auf hohem Niveau. Es ist aber auch ersichtlich, dass die Einnahmen daraus wieder abnehmen. Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer konnte 2018 weiter verbessert werden.

Bei den Schlüsselzuweisungen und der Bezirksumlagen ist die Entwicklung der absoluten Zahlen dargestellt. Es ist erkennbar, dass die Schlüsselzuweisungen vor allem in den letzten drei Jahren nicht ausreichten, um die Umlage an den Bezirk Mittelfranken voll zu finanzieren. Hier machen sich die guten Steuereinnahmen der Stadt und die nach wie vor guten Schlüsselzuweisungen bemerkbar, aus denen die Grundlagen für die Bezirksumlage errechnet werden.

Auf der Aufwandsseite sind zunächst die Entwicklung des Personalaufwandes sowie des Sachaufwandes dargestellt.

Die steigenden Abschreibungen spiegeln auch die Investitionstätigkeit der Stadt wider. Die Aktivierung der bilanzierten Anlagen im Bau lassen künftig noch höhere Abschreibungen erwarten.

Die Erträge aus der Auflösung der Sonderposten finanzieren die Abschreibungen gegen. Sie stammen aus den passivierten Zuwendungen und Beiträgen, die wir für Investitionen (Anlagevermögen) erhalten haben. Sie werden über die gleiche Nutzungsdauer wie das Anlagevermögen aufgelöst.

Die Jahresergebnisse bis 2018 schwankten bis zum Jahr 2015 stark. Ab dem Jahr 2016 blieben sie hoch positiv. Sie spiegeln sich im dargestellten Aufwandsdeckungsgrad wider, der allerdings nur die Deckung der ordentlichen Aufwendungen durch ordentliche Erträge abbildet. Zahlungsneutrale und außerordentliche Vorgänge bleiben hier unberücksichtigt. Neben den im Jahr 2013 eingeleiteten Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung sind ab 2015 die deutlich steigenden Steuereinnahmen die Basis für die guten Ergebnisse bis 2018.

Die Steuerquote (Anteil der Steuereinnahmen am ordentlichen Ergebnis, bereinigt um Zahlungen zum Fonds Deutsche Einheit), konnte im Jahr 2018 nicht das Ergebnis von

2017 erreichen. Das liegt an den gesunkenen Gewerbesteuerereinnahmen, die nicht durch die Erhöhung des Anteils an der Einkommensteuer kompensiert werden konnten.

2. Die **Finanzrechnungen** summieren die tatsächlichen Zahlungen auf.

In den Summen zu den Finanzrechnungen ist die Entwicklung des Saldos aus laufender Verwaltung sehr wichtig. Hier ist das schlechte Ergebnis des Jahres 2013 auffällig. In den Folgejahren bis 2018 konnte dies vor allem in den Jahren 2016 und 2017 stark erhöht werden. Im Jahr 2018 fällt es dagegen wieder zurück auf ein nach wie vor gutes Ergebnis. In den aufgeführten Salden wurden ab dem Jahr 2014 die fremden Gelder (Vorschüsse und Verwahrgelder) nach einem Hinweis der überörtlichen Prüfer in der Darstellung der Finanzrechnung eigens ausgewiesen. Als Referenz zur Darstellung dieses Saldos in der Vorstellung der Jahresrechnungen 2009 bis 2013 im März 2017 sind die vorherigen Summen mit angegeben.

Die investiven Einzahlungen und Auszahlungen sind durch den jeweiligen Haushaltsablauf gekennzeichnet. In den danach dargestellten einzelnen Einnahmen und Ausgaben fallen die Beitragseinnahmen im Jahr 2013 mit 2.972 T€ auf. In dieser Summe ist die intern verrechnete Ablösung von Erschließungskosten für das Gewerbegebiet Gewerbepark West mit 2.162 T€ enthalten. Die Erhöhung der Beitragseinnahmen von 2017 nach 2018 ist auf die Erhebung von Vorausleistungen im Bereich des Kappelbergsteiges zurückzuführen.

In den investiven Auszahlungen im Jahr 2018 sind die Auszahlungen für Bauausgaben für Bauinvestitionen mit 10.195 T€ sowie die Beschaffung von beweglichen Sachen des Anlagevermögens mit 3.944 T€. In den Auszahlungen für Baumaßnahmen sind im Bereich Hochbau vor allem enthalten die Sanierung des Alten Deutschen Gymnasium, die energetische Sanierung der Zwieseltschule sowie die Anfinanzierung des Wohnbauprojektes Kreuzwegstraße. Im Bereich Tiefbau sind für den Straßen- und Kanalbau Kappelbergsteig Bauabschnitt IV, den Straßenbau Friedrichstraße sowie die Kanalsanierung Unterreichenbach die größten Auszahlungen angefallen.

In den Summen zu Kreditaufnahmen und Tilgungen sind in den Jahren 2012 bis 2016 auf beiden Seiten umgeschuldete Kredite für Investitionen sowie unterjährig aufgenommene Kassenkredite enthalten. Entscheidend ist der Saldo aus beiden Summen. Das Verhältnis des Saldos aus laufender Verwaltung zur Höhe der ordentlichen Tilgungen ist entscheidend für die Feststellung der dauernden Leistungsfähigkeit der Stadt. Umschuldungen oder Kassenkredite bleiben hier unberücksichtigt. Lediglich im Jahr 2013 übersteigt die Summe der ordentlichen Tilgungen den Saldo aus laufender Verwaltung. Bis 2018 bleibt dies das einzige Jahr, in dem die Finanzierung der Tilgungen aus laufenden Überschüssen nicht erreicht werden konnte. Auf die in der beiliegenden Übersicht enthaltenen Summen zur Finanzrechnung wird verwiesen.

Die Entwicklung des Saldos aus den Veränderungen der städtischen Finanzmittel schwankt stark. Hier hat die Entwicklung des Saldos aus laufender Verwaltung großen Einfluss auf die Veränderung. Bezeichnend ist das Jahr 2013. Der geringe positive Saldo aus laufender Verwaltung führte sofort zu einem großen Einsatz eigener liquider Mittel.

3. Die **Bilanzwerte** lassen ein stetiges Ansteigen der Bilanzsummen erkennen.

Dies ist vor allem als Folge der getätigten Investitionen auf ein stetiges Ansteigen des Anlagevermögens und dort der Sachanlagen zurückzuführen.

Die Veränderung des Standes der liquiden Mittel steht in direktem Bezug zum vorher beschriebenen Saldo aus den Veränderungen der Finanzmittel in der Finanzrechnung.

Mit Einstieg in die kommunale Doppik zum 01.01.2009 ist die Stadt mit Geldmitteln in Höhe von 26.066 T€ gestartet. Zum Ende des Jahres 2018 konnte dieser Bestand mehr als verdoppelt werden auf 58.399 T€. Dies ist eine außerordentlich gute Entwicklung. Sie ist vor allem auf die sehr gute Entwicklung der Steuereinnahmen und die im Jahr 2013 eingeleiteten Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung zurückzuführen. Auf die Erläuterung unter Abschn. A Nr. 3 der Differenz zur Finanzrechnung wird in diesem Zusammenhang hingewiesen.

Die Eigenkapitalquote I (Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme) nahm seit der Eröffnungsbilanz bis zum Jahr 2013 ab, danach in geringem Umfang wieder zu. Dies ist darauf zurückzuführen, dass das Eigenkapital in den Schlussbilanzen aufgrund der schwankenden Ergebnisse erst ab 2014 wieder zugenommen hat, die Bilanzsumme aber in jedem Jahr gestiegen ist. In den letzten Jahren bis 2018 haben die sehr positiven Ergebnisse dies wieder kompensiert. Die Eigenkapitalquote zum Ende des Jahres 2018 hat mit 30,3 v.H. die Quote im ersten doppischen Jahr 2009 mit 28,4 v.H. überschritten.